

Ergebnisprotokoll Workshop „Leben & Menschen“, 21.07.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben und uns bei den thematischen Workshops am 21. Juli 2014 in Eschau so tatkräftig mit ihren Diskussionsbeiträgen unterstützt haben! Wie versprochen haben wir die Ergebnisse des Workshops aufbereitet. Haben wir etwas vergessen, übersehen oder "falsch einsortiert"? Dann wären wir für einen kurzen Hinweis sehr dankbar.

Wenn Sie weitere Projektideen oder Vorschläge haben, nehmen wir diese selbstverständlich gerne auf und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns wie folgt:

Lokale AktionsGruppe Main4Eck Miltenberg e.V.

Elisabeth Kluin, Tel: 09371 / 501 224 E-Mail: Kluin@main4eck.de

Bearbeitung Lokale Entwicklungsstrategie

Hannes Bürckmann: Tel.: 07936 / 99 05 20, E-Mail buerckmann@neulandplus.de

Sebastian Dürr: Tel.: 07904 943 79 63, mobil 0178 558 69 69, E-Mail: sd@chrosis.com.

Überblick

Im ersten Teil wurde eine Abfrage der Themenschwerpunkte der Teilnehmer durchgeführt und um eine Einschätzung der Stärken und Schwächen der Region gebeten. Anschließend erfolgte die Sammlung von Zielen und Projektideen sowie eine Priorisierung der weiteren inhaltlichen Arbeit. Die Ergebnisse des Workshops haben wir auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

Themen

- ÖPNV – Bahnverbindung der Orte
- Wiedereingliederung Arbeitskräfte in Berufsleben
- Entwicklung Tourismus-Gewerbe-Heimat
- Mehrgenerationenwohnen / Selbstbestimmtes Wohnen im Alter
- Gesundheitsversorgung: Telemedizin und Nutzung stiller Reserven
- Vernetzung „Jung und Alt“ über Förderung Ehrenamt bzw. bürgerschaftliches Engagement
- Personal- und Fachkräftemangel
- „Lückenschluss“ bei Seniorenarbeit und Pflege zwischen professionellen Angeboten und Familien
- Energieautarke Region
- Regionalwährung

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Konzepte und Pläne in der Region vorhanden (z.B. Jugendhilfeplan, seniorenpolitisches Gesamtkonzept) ▪ Natur und Erholungsmöglichkeiten ▪ Lösungsbeitrag (Konzept) ärztliche Versorgung vorhanden ▪ Noch starkes Ehrenamt vorhanden ▪ Viele, gut funktionierende Vereine vorhanden ▪ Viele Gemeinden setzen Jugendarbeit gut um ▪ Nähe zur Metropolregion mit Arbeitsplätzen und Wertschöpfungspotenzial ▪ Bestehendes Standortmarketing zur Anwerbung Unternehmen vorhanden ▪ Bestehende „Willkommenskultur“-Projekte bei Einbürgerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Konzepte und Pläne und Vernetzung mit Akteuren in den Bereichen verbesserungsfähig ▪ Fehlende Kooperation mit Hochschulen ▪ Ärztliche Versorgung potenziell gefährdet ▪ Ehrenamt wird zunehmend durch gesetzliche Auflagen (z.B. Haftung etc.) erschwert ▪ Teilweise starke Unterschiede bei der Umsetzung der Jugendarbeit durch die Gemeinden ▪ Mobilität im ländlichen Raum (auch Jugendliche) benötigt viel Zeit (Zeitstress schränkt bürgerschaftliches Engagement ein) ▪ Standortmarketing „Zuzug Neubürger“ verbesserungsfähig ▪ Fehlende Abstimmung der Vereine untereinander (=Doppelstrukturen, Konkurrenz) ▪ Siedlungsstruktur „Straßendorf“ führt teilweise zu hoher Verkehrsbelastung und wenig attraktiven Wohnorten ▪ Verteilungskampf um Mittel für Betreuung ▪ Nord-Süd-Gefälle bei Ansiedlung von neuen Unternehmen ▪ Fehlende Willkommenskultur bei Zuzug Neubürgern

Ziele

- Handel und Gewerbe
 - ✓ Vernetzung der Akteure und Informationsaustausch untereinander
 - ✓ Zusammenarbeit der Akteure fördern
 - ✓ Stärkung der Ortskerne und Sicherung der Nahversorgung
- Jugend stärken
 - ✓ Vernetzung der Gemeinden und „Jugendarbeit-Akteure“ (z.B. Vereine) zur besseren Koordinierung bei der Jugendarbeit

- ✓ Handwerk stärken, Attraktivität für Jugendliche steigern
 - ✓ Rückkehrrate der Jugendlichen nach Ausbildung außerhalb der Region steigern
- Förderung von Kreativ-Arbeitsplätzen und Gründern („Kreative“ sind die Gründer von morgen)
- Erhalt der Lebensqualität (Nahversorgung sicherstellen)
- Unternehmen weiterentwickeln und Arbeitsplätze schaffen
- Attraktivität der Region steigern
 - ✓ Insbesondere Attraktivität hinsichtlich Zuzug von Fachkräften
- Verbesserung der Integration von Asylanten und Flüchtlingen
- Vereine unterstützen

Projekte

- Integration
 - ✓ Ferien-Deutsch-Kurse für junge Menschen aus Südeuropa
 - ✓ Sprach- und Kulturvermittler zur Vernetzung von Akteuren und Unternehmen
- Einsatz moderner Techniken (Telemedizin etc.) zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung
- Jugend
 - ✓ Kreisweite Ferienbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder
 - ✓ Kontakt zu Jugendlichen bei Ausbildung außerhalb der Region halten
 - ✓ Projekt „interaktiver Kinderstadtplan“ kreisweit umsetzen mit Beteiligung Kinder und Jugendliche
- Mobilität
 - ✓ Mobilitätskonzept in der Kombination von Elektromobilität, Individualverkehr, ÖPNV, Carsharing und neuen Mitfahrangeboten
 - ✓ Moderne Mitfahrgelegenheiten / Trampen / Fahrgemeinschaften entwickeln
- Stärkung Ehrenamt (Unterstützung durch Gemeinden)
- Zuzug Neubürger
 - ✓ Ansprechpartner für „Zuzugbetreuung“ Neubürger
 - ✓ Koordination Zuzug in Miete über Genossenschaften und attraktive Wohnformen verbessern
- „Altes Wissen“ (Backen, Kochen etc.) als Potenzial für Wertschöpfung und zum Aufbau sozialer Projekte (Mittagstisch, Tafeln etc.) nutzen

Strategie

Die Teilnehmer diskutieren eine Priorisierung bei den Themen und einigen sich darauf, im Schwerpunkt im Rahmen einer Arbeitsgruppe zunächst den Themenbereich Jugend mit Ferienbetreuung, Koordination Jugendarbeit, Jugend & Arbeitswelt, Bindung an Region zu vertiefen und einen Projektvorschlag auszuarbeiten.